

# hotelbau

FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG



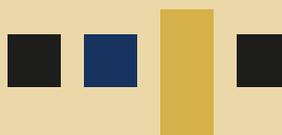
Ich  
habe so  
ein pinkes  
Gefühl  
von  
Ankommen

## SONDERTEIL FERIENHOTELLERIE

B'mine Düsseldorf • Nachhaltigkeit • Brandschutz • Schließtechnik



Bild: Berchtesgadener Land Tourismus GmbH



DR. BRIGITTE SCHLÖGL, BERCHTESGADENER LAND TOURISMUS

## „Qualität statt Quantität“

Im Südosten Bayerns liegt mit einer Fläche von 840 km<sup>2</sup> der Landkreis Berchtesgadener Land. Im Gespräch mit hotelbau erklärt Dr. Brigitte Schlögl, Geschäftsführerin der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH, was die Region so besonders macht und welche interessanten Hotelprojekte es dort gibt.

Frau Dr. Schlögl, was zeichnet die Tourismusregion Berchtesgadener Land aus?

Das Berchtesgadener Land ist eine Tourismusregion des bewussten und achtsamen Reisens. Nicht höher, schneller, weiter stehen im Fokus des Handelns, sondern die Rücksichtnahme, der Respekt und die Sorgfalt im Umgang mit den Ressourcen und Gegebenheiten sind unsere Handlungsmaximen. Alle Akteure – auch die Gäste aus aller Welt – erkennen und beachten dies. Das ist Teil unserer Vision, an der wir aktiv arbeiten.

Der verträgliche Tourismus, den wir verfolgen, ist aber auch ausgerichtet auf einen sehr guten wirtschaftlichen Erfolg. Qualität statt Quantität gilt dabei für das Angebot ebenso wie die Dienstleistung vor Ort. Und das hat seinen Preis.

Alle Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen werden klar erkennbar den beiden touristischen Marken „Berchtesgaden“ und „Bad Reichenhall“ zugeordnet. Letztere ist seit 1846 als Kurort bekannt und wird 2021 ihr Jubiläum „175 Jahre BADekur in Reichenhall“ feiern.

Welche Aufgabe hat die Berchtesgadener Land Tourismus GmbH (BGLT)?

Die BGLT ist auf dem Wege von einer Vermarktungs- zu einer Managementorganisation. Nicht nur die Kommunikation ist wichtig, sondern auch die Gestaltung des Angebots.

Dazu ist es nötig, dass wir gemeinsam mit den Gastgebern Konzepte entwickeln, mit den Kommunen und Entscheidungsträgern im Landkreis in einem steten Austausch stehen und auch an Themen, wie beispielsweise dem Mobilitätskonzept der Region, mitarbeiten. Wir stellen die gesamte Kommunikation nach außen und nach innen unter diese Maxime.

Wer entscheidet, wie viele Hotels für eine Tourismusregion „richtig“ sind?

Die Anzahl an Hotels bestimmen letztendlich die einzelnen Kommunen. Die BGLT hat hierbei jedoch eine beratende Funktion.

Wie ist die rechtliche Situation bei einer Bauplatzvergabe?

Das liegt in den Händen der Kommunen und ist wie überall abhängig von der Raumplanung. Auskünfte und Hilfen gibt dabei der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice.

Wie holt man die Bevölkerung und die Politik bei Bauvorhaben am besten an Bord?

Im Idealfall sollte man frühzeitig kommunizieren und vernetzen, Einwände prüfen, in Dialog treten, die Pläne präsentieren und die Einheimischen darüber informieren.

Wie viele Hotels gibt es aktuell in der Tourismusregion?

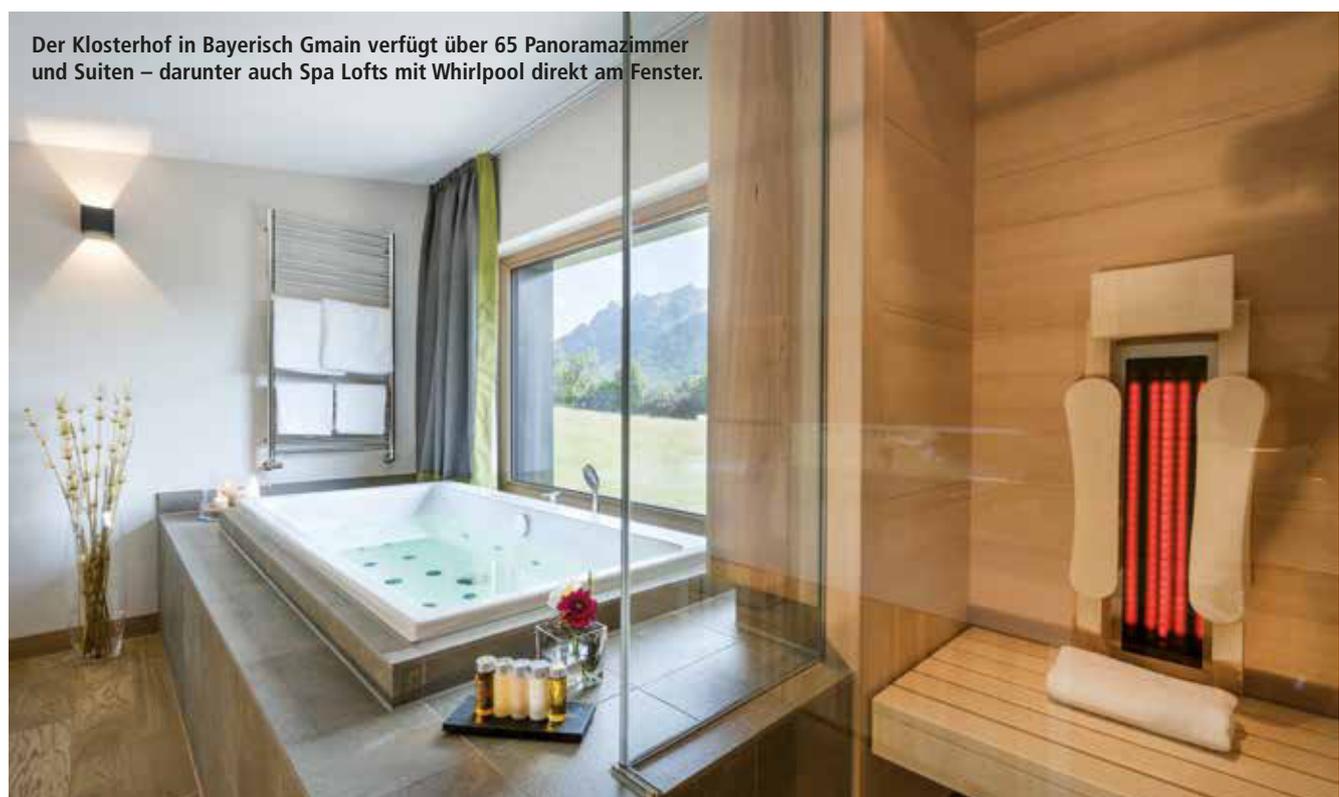
Im gesamten Landkreis gibt es rund 150 Hotels, 42 davon in Bad Reichenhall. Dazu kommen noch viele Pensionen. Dabei hat die Privathotellerie im Vergleich zur Kettenhotellerie ganz klar die Nase vorne. Die bestehenden Häuser werden regelmäßig renoviert, Neuzugänge gibt es nur noch wenige.

Welche sind Vorzeige-Hotelprojekte?

Vorbildcharakter hat mit Sicherheit das Millionenprojekt Villa Rein. Dabei handelt es sich um eine denkmalgeschützte Villa in Bad Reichenhall, die mit viel Liebe zum Detail von dem jungen, engagierten Hotelier Sebastian Xaver Rein zum ersten Boutique-Hotel der Alpenstadt umgewandelt wurde.<sup>1)</sup>

Als alpines Hideaway & Spa für gehobene Ansprüche, auch im Gesundheitsbereich, hat sich seit drei Jahren das familiengeführte Premium Hotel & Health Resort Klosterhof in Bayerisch Gmain in der Tourismusregion etabliert. Mit seinem 1.500 m<sup>2</sup> großen Artemacur Spa und einer Kombination aus alpinem Luxus und bayerischer Bodenständigkeit wird es seiner 4-Sterne-Superior-Kategorie seit der Eröffnung im Sommer 2016 mehr als gerecht.

Nicht mehr ganz neu, aber wegweisend, ist das im Mai 2010 eröffnete 4-Sterne-Superior-Hotel Edelweiss der Familie Hettegger – zum einen als nachhaltiger Vorzeigebetrieb, zum anderen wegen seiner besonderen Lage mitten im Markt von Berchtesgaden.



Das Panorama der Alpenstadt  
Bad Reichenhall.



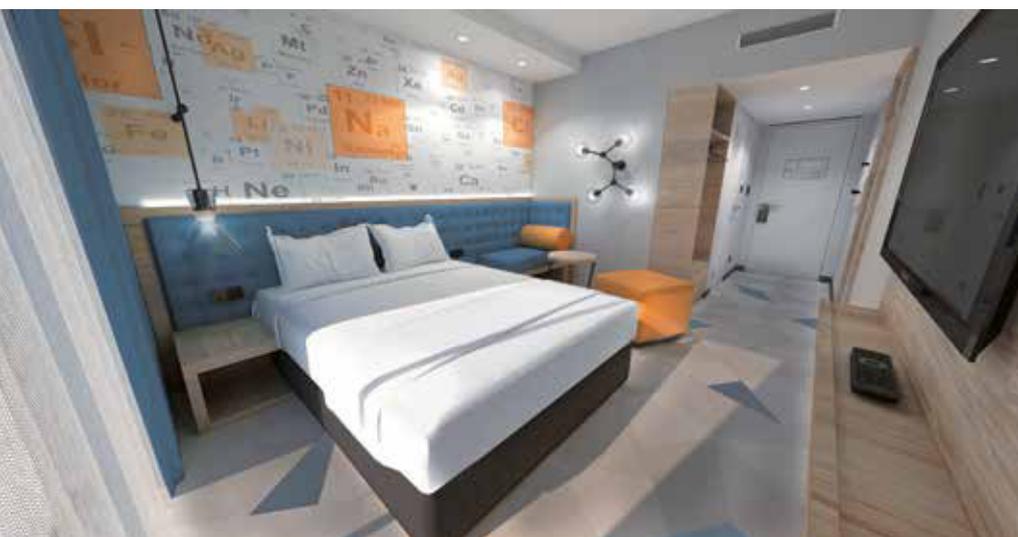
Auch erwähnenswert ist das Berghotel Rehlegg in der Ramsau, das sich als erstes klimapositives Hotel Oberbayerns einen Namen machte. Es ist ebenfalls im 4-Sterne-Superior-Bereich einzuordnen und gehört seit November 2017 zur Best Western Premier Collection.

Welche neuen Hotelprojekte sind derzeit in Planung oder Bau?

Noch ganz am Anfang steht die Planung für ein Hotel in der Nähe der Rupertus Therme in Bad Reichenhall. Ebenfalls im Kurort – und zwar mitten in der Fußgängerzone Bad Reichenhalls – wird derzeit das ehemalige Parkhotel Luisenbad zu einem neuen, modernen Hotel der Accor-Marke „Ibis Styles“ neu und großzügiger gebaut. Betreiber des 134-Zimmer-Hauses wird die Success Hotel Group. Die Fertigstellung ist für 2021 geplant.

Wie kam es zu dem Bauvorhaben in der Innenstadt von Bad Reichenhall?

Auch wenn das Parkhotel Luisenbad über Jahrzehnte im Herzen der Stadt ansässig war, musste es im Dezember 2018 schließen. 1909 ging es in den Besitz der Familie Herkommer über, die sich nach über hundert Jahren entschloss, das familiengeführte Hotel an das Bau- und Immobilienunternehmen Hillebrand zu



In die Fußgängerzone von Bad Reichenhall zieht es die Accor-Marke Ibis Styles. Als Anspielung auf Bad Reichenhall als Kurort soll sowohl in den Zimmern als auch im restlichen Hotel das Thema „Salz“ auf vielfältige Art und Weise ins Interior Design aufgenommen werden, z. B. über die chemische Herleitung NaCl.

Bild: Hillebrand-Luisenbad

Bild: NEO Atelier GmbH/Success Hotel Group

## Dopamin statt Adrenalin

Die Mai-Sonne scheint, doch zur Erhellung unserer düsteren Gegenwart und zum Sich-Zurechtfinden in einer neuen Welt nach Corona reicht ihr Licht nicht. Hotellerie, Gastronomie und Zulieferindustrie fokussieren auf herbe Gewinneinbrüche und fehlende Liquidität: Das Angst-Adrenalin hat uns fest im Griff.

Auch nach den Lockerungen werden zwei Drittel der Bürger beim Ausgehen und Reisen eher zurückhaltend sein. Eine Insolvenzwelle scheint unvermeidbar. Die Schweizer Hotellerie befürchtet gar den Kollaps. Die Krise offenbart die wahre Verfassung von Hospitality-Unternehmen und -Unternehmern. Kostspielige Auflagen und strangulierende Steuern ließen wenig Geld für schlechte Zeiten übrig.

Dennoch würde es die etwas verstaubte, inzuchtgefährdete, deutschsprachige Hotellerie und Gastronomie beleben, eine über die Nasenspitze hinausreichende Perspektive einzunehmen – so nahe vor dem Abgrund.

Während Adrenalin zu Flucht oder Kampf anleitet, brauchen wir jetzt die Zukunftsdroge Dopamin. Sie öffnet unsere tausend Jahre positiv geprägten Hirnsynapsen. Wir sind wieder gespannt auf das, was kommt, neugierig, vorausschauend, schmieden Pläne, haben Visionen und packen die Herausforderungen an. Worauf warten wir?

Vor 75 Jahren, am 8.5.1945, endete der Zweite Weltkrieg: totale Zerstörung, bittere Vertreibung, Armut, Leid, Verlust eines Drittels unseres Landes und Millionen Schwerverletzte und Tote. Und heute? Mit etwas Glück sprechen wir Ende des Jahres über sechs bis neun Monate „Einschränkungen“, über Corona-Infizierte, -Geheilte und -Tote. Über Vermögensverluste, Insolvenzen und das neue Wir-Gefühl, das uns, Dopamin-geschwängert, voller Tatendrang in unsere neue Welt blicken ließ: Mit viel Freude, aber Schluss mit lustig. Kreativ, ohne abgehobene Spinnereien. Mit Demut, Anstand, Stil und Etikette. Lässig, aber nicht nachlässig.

Wir werden uns noch wundern. Die neue Welt wird besser, wenn wir unsere Einstellung gegenüber dem Leben ändern: mehr Ehrlichkeit. Weniger Bullshit. Mehr Zuverlässigkeit, Ernsthaftigkeit und trotzdem: ganz viel Spaß.



**Winfried D. E. Völcker,**  
Hotelier  
[www.voelcker-hospitality.de](http://www.voelcker-hospitality.de)

**... hat rund ein Dutzend internationale Business & Leisure-Hotels, teils mit großen Veranstaltungszentren, und mehr als 60 Restaurants & Bars, auf drei Kontinenten eröffnet, geführt oder modernisiert. Völcker Hospitality betreibt, konzipiert und entwickelt Hotels – von der Idee bis zur Eröffnung.**

**Member CHS (Cornell Hotel Society), USA, RC Wiesbaden-Kochbrunnen, Kaufmannschaft zu Lübeck.**

Mitglied im



[ak-hotelimmobilien.de](http://ak-hotelimmobilien.de)

Winfried D. E. Völcker



Bild: Berchtesgadener Land Tourismus GmbH

verkaufen. Wir als BGLT waren beim Prozess in beratender Form tätig.

Ist es schwierig, das Bauvorhaben mitten in der Fußgängerzone umzusetzen?

Bisher verlief alles absolut problemlos. Es gibt glücklicherweise einen guten Zufahrtsweg, damit das Leben in der Innenstadt weitergehen kann. Viele „Zaungäste“, egal ob Gäste oder Einheimische, haben den Abriss beobachtet und sich regelmäßig am Bauzaun über den Stand der Arbeiten informiert. Fast eine neue Attraktion, diese Baustelle.

Aber mit Sicherheit gab es wegen des Lärms und Staubs auch Einwände seitens der Bevölkerung?

Natürlich sind Lärm und Staub eine Belastung, die es vor allem durch gezielte und offene Kommunikation der Fakten zu transportieren galt. Das wurde von dem Investor, der Firma Hillebrand, sehr gut umgesetzt.

Was gab noch Anlass zur Diskussion?

Das waren eher nostalgische Gründe, da auch eine Villa abgerissen werden musste, die nicht unter Denkmalschutz stand. Zudem wurde über die Baukörper diskutiert, da neben dem Hotel auch zwei Gebäude mit Wohnungen und Läden errichtet werden. Letztendlich ist aber das Verständnis dafür groß, dass hier ein Neubau entsteht.

Miriam Glaß ■

<sup>1)</sup> Eine ausführliche Reportage über die Villa Rein lesen Sie auf den Seiten 36-39.



VILLA REIN, BAD REICHENHALL

# Traditionsreiches Relikt

Klein, aber fein, das ist die schicke Villa Rein. In Bad Reichenhall, einem bekannten südbayerischen Kurort, ist ihr Standort.

Der Familienbetrieb in dritter Generation besitzt eine lange Tradition. Inzwischen unter der Führung des jüngsten Sohnes Sebastian Xaver Rein, hieß es 2018 für die Villa: Eine Generalsanierung muss sein.

In der Frühlingstraße der Alpenstadt Bad Reichenhall residiert eine Villa, die auf eine lange Historie zurückblicken kann und seit 1938 in Besitz der Familie Rein ist. Ihre Wurzeln sind fest verankert und sie hörte über die Jahre hinweg nie auf zu blühen. Da die Fassade der Immobilie auch während des Zweiten Weltkriegs unversehrt blieb, kann man sie heute noch nahezu unberührt in ihrem Originalzustand bestaunen. Florale Ornamente auf den Balkonen aus Schmiedeeisen erinnern an die Jugendstilarchitektur – die Zeit, in der

die Villa 1898 als Beherbergungsbetrieb erbaut wurde. Zudem prägen zwei markante Eck-Erkertürmchen – eines spitz, das andere zwiebelförmig – das äußere Erscheinungsbild des Traditionshauses, das seit 1986 unter Denkmalschutz steht.

Nach jahrzehntelanger Blütezeit und der nötigen Reife sollte sich die in die Jahre gekommene Jugendstilvilla auf Wunsch des jüngsten Sprösslings Sebastian Xaver Rein einer Art Verjüngungskur unterziehen, die mit einer Neupositionierung verbunden war. Seine Ideen hierfür

**Ihr beeindruckendes Erscheinungsbild verdankt die denkmalgeschützte Villa Rein unter anderem einem spitzen sowie einem zwiebelförmigen Eck-Erkertürmchen.**

schossen wie Krokusse aus dem Boden. Durch den geplanten „Frühjahrsputz“, der bis an die Substanz gehen sollte, wollte er mit historischem Charme ein neues, modernes Übernachtungserlebnis mit Boutique-Charakter kreieren. Die besondere Architektur sowie die vielen, im Original erhaltenen Details des historischen Gebäudes spielten seinem Vorhaben in die Karten.

### Familiärer Zusammenhalt

Für den neuen Spirit steht der 34-Jährige selbst. Auch wenn er zur Kategorie der jungen Hoteliere gehört, war er in Bezug auf seinen Beruf kein „Frühblüher“. Ihn verschlug es nämlich anfangs in eine ganz andere Richtung, und zwar ins Handwerk. Erst nach einer erfolgreichen Ausbildung im Metallbau entdeckte er seine Liebe zur Hotellerie, die während seiner Hotelfachausbildung im 4-Sterne-

Superior-Berghotel Rehlegg in der Ramsau immer weiter wuchs. 2011 stieg er schließlich in den elterlichen Betrieb ein und brachte von nun an dort sein erlerntes Wissen ein. Seit Januar 2016 führt er die historische Villa inzwischen auf eigene Faust und mit viel Herzblut weiter. Eine große Rolle spielt für ihn dabei der familiäre Zusammenhalt. Mit der Gewissheit, zu jeder Zeit auf die Hilfe seiner Familie zählen zu können, packte er frohen Mutes das geplante Mammut-Projekt an.

Zwar haben sich seine drei älteren Geschwister beruflich anderweitig orientiert, doch für die umfängliche Sanierung der Villa holte er sich die Expertise seines ältesten Bruders Christian ins Haus. Als Geschäftsführer des Architekturbüros Berschneider + Berschneider übernahm er federführend die Planung, Projektleitung und Umsetzung. Mit seiner Unterstützung und mit finanzieller Hilfe der hiesigen Sparkasse sowie Fördergeldern der Regierung von Oberbayern

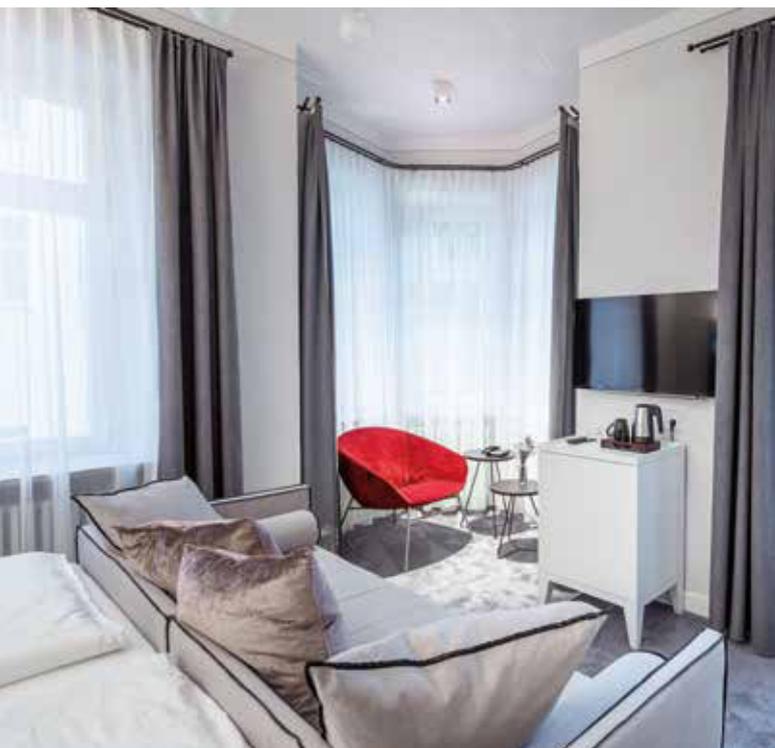
und des Landesamts für Denkmalpflege konnten die geplanten Renovierungsmaßnahmen starten.

### Vergissmeinnicht

Nachdem in einem ersten Bauabschnitt 2015 bereits der in den 1950er-Jahren ergänzte, zweistöckige Anbau mit Eingangsbereich, Kaminstube und Anbau neu herausgeputzt worden war, folgte das Hauptgebäude mit seinen vier Etagen Ende 2018. Doch dafür musste das Hotel ab November 2018 seine Türen schließen. Wie ein Vergissmeinnicht hoffte das Haus, während seiner neunmonatigen Abstinenz nicht in Vergessenheit zu geraten. Mitte August 2019 kehrte die Villa als erstes Boutique-Hotel im Landkreis Berchtesgadener Land noch prachtvoller als je zuvor zurück.

Eine Entkernung des kompletten Gebäudes, zum Teil bis auf die Grundmauern, sowie eine Erneuerung der gesamten Haustechnik gingen erfolgreich über die Bühne. Die alte Öl-Heizungsanlage wich

**Villenflair der Extraklasse bieten die Turmzimmer des Hauses, die über viele Fenster, einen Balkon und teilweise auch über einen Erker verfügen.**



**Besonderheit ist das historische Treppenhaus mit neu verlegtem Teppich in der Farbe Rot. Dort gibt es vieles zu entdecken, zum Beispiel ein altes Ölgemälde mit der Villa als Motiv.**



## S T E C K B R I E F

Adresse:	Boutiquehotel Villa Rein, Frühlingstr. 8, 3435 Bad Reichen- hall
Erbauungsjahr:	1898
Umbauzeit:	11/2018-7/2019
Eröffnung:	15.8.2019
Investor/Eigentümer:	Sebastian Xaver Rein
Projektentwickler/ Architekt/ Innenarchitekt:	Berschneider+ Berschneider (C. Rein, G./J. Berschneider)
Grundstücksgröße:	1.000 m <sup>2</sup>
Bruttogrundfläche:	ca. 650 m <sup>2</sup>
Zimmerfläche:	300 m <sup>2</sup>
Zimmeranzahl:	14
Zimmergrößen:	20-24 m <sup>2</sup>
Zimmerpreise:	ab 75 € pro Person
<b>Ausrüster</b>	
Gebäudeleittechnik:	Loxone, Kathrein, Hager, Zyxel
Heizung:	Viessmann, Sailer, Purmo, Tisun, Grundfos, Oventrop
Lüftung:	Helios
Brandschutz:	Esser, Hilti, Flamro, Gloria, Gessler, Hörmann
Schließsystem:	Evva, BKS, Geze
Sonnenschutz:	Kadeco, Roma
Bodenbeläge:	Joka, Jaso, Marazzi
Beleuchtung:	Viabizzuno, Tobias Grau, Barthelme, Maigrau, Menu, Pure Light, Segula, Steng Licht, Wever & Ducre, Occhio, Verbatim Lighting, DCW Édi- tions, Secto Design
Schalter/Steckdosen:	Gira
Möbel:	Vitra, Pedrali, Calli- garis, Möller Design, Signet, AYTM, Admonter, Schreinerei Streb
Sanitär:	Hansa, Villeroy & Boch, Duravit, Tece, Grohe, Dornbracht, Hewi, Geberit, Sanibel

beispielsweise einer umweltfreundlichen Gas-Brennwert-Therme in Kombination mit Solarthermie. Um die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen, entstanden aus den ehemaligen neun Einzel- und sieben Doppelzimmern 14 Superior-Doppelzimmer, die sich wie zuvor in der ersten und zweiten Etage befinden. Zum Teil mussten hierfür Zwischenwände aufwendig versetzt werden.

### Hoch lebe die Gründerzeit!

Alle Arbeiten gingen in enger Absprache mit dem bayerischen Amt für Denkmalpflege vonstatten. Um die wertige Optik der Villa zu untermalen, ließ der Hotelier unter anderem neue Holzfenster mit original Holzwetterschenkeln und zweiter konstruktiver Abdichtungsebene von einer Schreinerei bauen. Auch bei den Holzvertäfelungen und Verkleidungen der Segmentbögen für den 60 m<sup>2</sup> großen, im Souterrain gelegenen Frühstücksraum handelt es sich um Maßanfertigungen. Viel Expertise war für die statische Ertüchtigung der Holzbalkendecken, die Wiederherstellung der Fehlböden, aber auch für die Anstriche in Treppenhaus und Fluren nach historischem Kirchenmalerbefund notwendig.

Im Sinne des Denkmalschutzes sollte möglichst viel der ursprünglichen Bau- substanz ins neue Konzept integriert werden. Zu den Relikten aus der Epoche der Gründerzeit zählen zum Beispiel gut erhaltene Einbauschränke auf den Fluren sowie die Türen zu den Hotelzimmern. Ebenso schmückt jede Etage ein original erhaltener Klingelkasten. Im Baujahr war in jedem Zimmer ein sogenannter Klingeltaster, mit dem die Gäste auf sich aufmerksam machen und Wünsche äußern konnten. In dem Kästchen erschien dann üblicherweise die jeweilige Zimmernummer.

Ein ganz besonderes Alleinstellungsmerkmal ist das historische Treppenhaus, dessen Stufen mit originalen Belägen bei jedem Schritt knarzen. Dort hängt im

Souterrain neben der Rezeption eine Übersichtskarte mit verschiedenen Fahrrad-, Wander- und Bergtouren für die Gäste des Hauses. Eine weitere Besonderheit ist ein Ölgemälde der Villa, das um 1950 ein Gast malte und als Dank dem damaligen Eigentümer Alfons Rein, dem Großvater des jetzigen Besitzers, überreichte. Als Andenken wurde es ebenfalls im Bereich des Treppenhauses platziert.

### Exquisites Design

In Kontrast zu den vielen Erinnerungsstücken aus vergangenen Zeiten steht beispielsweise die edle Empfangstheke aus Messing, die den luxuriösen Charakter des Hauses widerspiegelt. Insgesamt schaffen Textilien wie Baumwolle und Seide in dunklem Blau, warmem Stein- grau und strahlendem Weiß sowie gebürstete Oberflächen und Designer- Leuchten ein stilvolles Ambiente.

Der neue 4-Sterne-Superior-Standard zeigt sich auch in den 14 Zimmern der Villa. Alle sind mit bequemen 2 x 2 m großen Boxspringbetten inklusive Topper, Bädern mit Regendusche, Safe, LED-TV, Telefon, einem Wasserkocher für die Tee- und Kaffeezubereitung sowie einer kostenlos gefüllten Minibar ausgestattet. Die elf 20 m<sup>2</sup> großen Superior-Zimmer der Standard-Kategorie eröffnen von ihrem Balkon aus einen Blick auf die beeindruckende Kulisse der bayerischen Alpen: Je nach Lage in der Villa sind sie entweder zur Südost-Seite mit Predigtstuhl und Untersberg oder zur Südwest-Seite mit Hochstaufen und Zwiesel hin ausgerichtet. Die Deluxe-Variante in puncto Übernachtung bieten die drei 23 m<sup>2</sup> umfassenden Turmzimmer mit Balkon, zwei davon mit zusätzlichem Erker. Nur in diesen beiden Kategorien steht eine Couch vor dem Bett. Durch die vielen Fenster sind die Zimmer mit viel Licht durchflutet, wodurch zusammen mit dem hochwertigen Interior Design ein besonderes Villenflair entsteht.

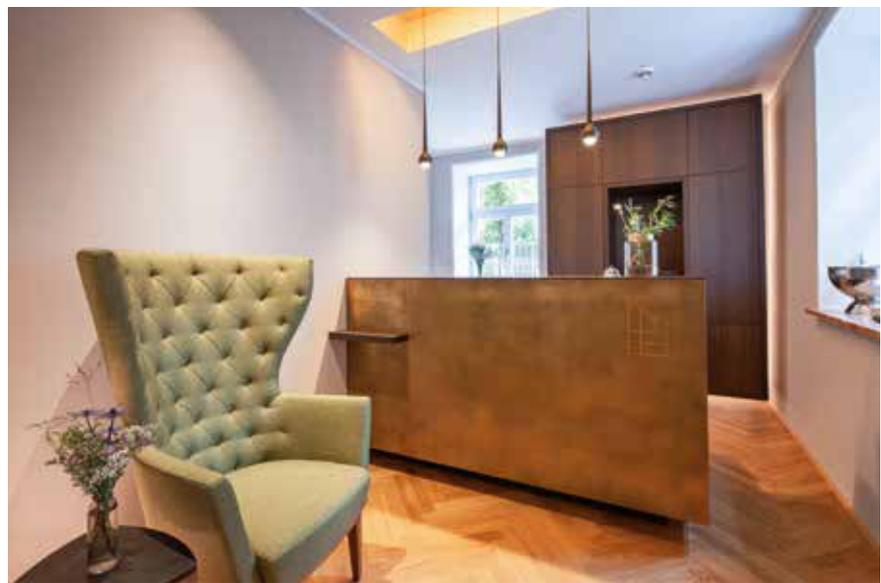
## Familiäre Designelemente

Private Einblicke geben in allen Zimmern Bilder aus dem Archiv der Familie Rein. Ausgewählt wurden alte Aufnahmen des Hauses sowie der Familie, die bis ins Jahr 1910 zurückgehen. Die Fotos sind jeweils in einem Doppelglas-Messingrahmen in Szene gesetzt. Als Passepartout dient die gebürstete, leicht gräuliche Wandfarbe.

In der Kaminstube im Hochparterre neben der Lobby ist das Thema Berge präsent. Zum Beispiel zieren abstrakte Ölgemälde mit Edelweiß und Enzian als Motiv die Wände, die ein Großonkel von Sebastian Xaver Rein selbst gemalt hat. Ein großes Panorama-Sitzfenster ermöglicht die Sicht auf das beeindruckende Lattengebirge mit Predigtstuhl, Dreissesselberg und Schlafender Hexe. Das 18 m<sup>2</sup> große Kaminzimmer kann aber auch als Rückzugsort für Workshops und Weiterbildungen kleiner Geschäftsgruppen von bis zu 10 Personen genutzt werden. Der mit Erlen-Altholz vertäfelte Raum liegt im angrenzenden Anbau der Villa und erhielt bereits 2015 einen neuen, modernen Look. Gemütliche Lounge-Sessel vor dem lodernden Kaminfeuer laden ein, den Abend dort gemütlich bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen. Eine erlesene Auswahl gibt es im Weinkeller des Hauses – ein verstecktes Kammerl im freigelegten Natursteinmauerwerk, eingebettet in das historische Fundament der Jugendstilvilla.

Die Gäste sind angetan von der Exklusivität der Villa und der dort vorherrschenden Privatsphäre. Auch wenn wegen der derzeitigen herausfordernden Situation im Zuge der COVID-19-Pandemie vorübergehend nur Geschäftsreisende und Firmenkunden im Traditionshaus nächtigen dürfen, wird das Boutique-Hotel mit Sicherheit auch diese Zeit überstehen, schnellstmöglich wieder florieren und in voller Pracht weiter blühen.

Miriam Glaß ■



Eiche-Massiv-Fischgrät-Parkett und weiß gestrichene Wandvertäfelungen verleihen dem Frühstücksbereich im Souterrain der Villa seinen klassischen Charme (oben). Die Gäste werden an einer schicken Empfangstheke aus Messing begrüßt (Mitte). Gemütliche Stunden können im Kaminzimmer entweder in einem Lounge-Sessel vor dem lodernden Feuer oder am Panorama-Sitzfenster mit Blick auf das Lattengebirge verbracht werden (unten).

Bild: Villa Rein/D. Fritz (6)